

Bericht des Vorsitzenden an die 27. Verbandsversammlung am 01.12.2011 in Rostock

Sehr geehrte Damen und Herren,

nur 2 Jahre sind seit der letzten konstituierenden Sitzung unseres Regionalen Planungsverbandes vergangen. Die heutige personelle Zusammensetzung des Regionalen Planungsverbandes resultiert wie wir alle wissen, aus der nun vollzogenen Kreisgebiets- und Funktionalreform. Neben dem Landkreis Rostock und der Hansestadt Rostock sind die Mittelzentren Bad Doberan, Güstrow und Teterow Mitglieder im Planungsverband.

Aus der veränderten Zusammensetzung resultiert auch eine Reduzierung der Anzahl der Vertreter in der Verbandsversammlung von 38 auf 35 Personen. Ein Blick in die Liste der Mandatsträger zeigt auch, dass 1/3 der Personen neu in die Verbandsversammlung gewählt worden sind und natürlich die Arbeit in den Organen und Gremien mit ihrem Fach- und Sachverstand in der Zukunft auch bereichern werden.

In der heutigen Sitzung werden wir wichtige Grundlagen für die Arbeitsfähigkeit des Verbandes legen, um ohne Verzug, die vor uns stehenden Aufgaben dann auch zu bewältigen. So stehen Beschlussfassungen über die Neufassungen der Satzung und der Geschäftsordnung auf der Tagesordnung sowie die Wahlen zur Besetzung der Organe und Gremien des Planungsverbandes. Im Tagesordnungspunkt 6 werden wir darüber hinaus diskutieren, ob wir unter den veränderten Rahmenbedingungen nicht eine Umbenennung des Planungsverbandes und damit auch der Planungsregion vornehmen sollen.

Bevor wir aber in die weitere Tagesordnung einsteigen, lassen Sie mich noch auf einige Schwerpunktthemen der Verbandsarbeit in den zurückliegenden Monaten eingehen.

Zu allererst möchte ich die Neuaufstellung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms für unsere Planungsregion erwähnen, mit der sich der Planungsverband in den letzten Jahren sehr intensiv beschäftigt hat. Nachdem in der Verbandsversammlung am 25. November 2010 der Beschluss über das neu aufgestellte Programm gefasst wurde, durchlief das Programm im Jahr 2011 das Rechtssetzungsverfahren und wurde durch Kabinettsbeschluss vom 22.08.2011 für verbindlich erklärt.

Sie alle haben das neue Programm als Anlage zu Ihren Einladungsmaterialien für die heutige Sitzung erhalten. Mit diesem Programm werden die regionalplanerischen Grundlagen für die nächsten 10 Jahre gelegt. Aber bereits der bestehende Fortschreibungsbeschluss vom November letzten Jahres u.a. zu den Vorbehaltsgebieten Gewerbe und Industrie und die in der heutigen Sitzung unter Punkt 9 zur Beschlussfassung vorgeschlagene Erweiterung des Fortschreibungsbeschlusses um das Thema Energie machen deutlich, dass bereits neuer Handlungsbedarf besteht. Hinzu kommt, dass im Koalitionsvertrag der Landesregierung angekündigt wurde, in der kommenden Legislaturperiode die Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms durchzuführen. Auch daraus können sich mittelfristig weitere Anpassungsprobleme oder -notwendigkeiten für unsere Region ergeben.

Hinsichtlich des bestehenden Fortschreibungsbeschlusses wurde das Jahr 2011 genutzt, vorbereitende Untersuchungen und Prüfungen zu leisten.

- In Bezug auf die Neuordnung der Nahbereichsverflechtungen zwischen der Hansestadt Rostock und der Gemeinde Dummerstorf haben die Variantenprüfungen ergeben, dass die derzeitigen Nahbereichsabgrenzungen bis zur Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms bestehen bleiben sollten, jedoch zur Stärkung des Grundzentrums Dummerstorf und auch aufgrund der vorhandenen Funktionsteilung der Ortsteile Dummerstorf und Kavelstorf als Gemeindehauptorte festgelegt werden sollten.
- Im Prozess der Qualifizierung der Vorbehaltsgebiete Gewerbe und Industrie in Vorranggebiete wurden im Laufe des Jahres in allen betroffenen Gemeinden Informationsveranstaltungen über den Fortschreibungsbeschluss, über den weiteren Verfahrensablauf und über Beteiligungsmöglichkeiten durchgeführt. Alle Gemeinden sowie auch der Landkreis Rostock hatten so die Möglichkeit ihre Belange bereits frühzeitig

in mündlicher oder schriftlicher Form einzubringen. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und bilden die Grundlage für die Entscheidungen zu weiteren Gutachten bzw. auch zu weiteren Vorgehensweisen.

- Im Zusammenhang mit dem Vorbehaltsgebiet Gewerbe und Industrie Poppendorf-Nord und dem Vorranggebiet Rostock-Mönchhagen soll laut Verbandsbeschluss auch die Verkehrsstrasse zwischen Poppendorf und Seehafen Ost fachplanerisch unteretzt werden. Im Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung wird dazu in Kürze entschieden, welche vorbereitenden Untersuchungen für das erforderliche Linienbestimmungsverfahren noch notwendig sind.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld ist die Stadt-Umland-Raum Entwicklung. Die Ergebnisse des bisherigen Kooperationsprozesses zwischen 21 Gemeinden und der Hansestadt Rostock wurden in Text und Karten im sogenannten „Entwicklungsrahmen“ für den Stadt-Umland-Raum festgeschrieben. Raumbedeutsame Erfordernisse haben bereits Eingang in das Regionale Raumentwicklungsprogramm gefunden, andere Abstimmungsergebnisse bedürfen noch der teilräumlichen Untersetzung. Am 26. Oktober dieses Jahres waren alle 22 Kommunen des Stadt-Umland-Raumes aufgefordert, im Rahmen einer Bürgermeisterkonferenz Ihre Bereitschaft zur weiteren vertrauensvollen Zusammenarbeit auf der Grundlage vereinbarter Leitlinien durch Unterzeichnung einer „Gemeinsamen Erklärung“ zu bekunden. 18 der 22 Kommunen haben bis zum heutigen Tage Ihre Unterschrift geleistet. Die 4 noch unentschiedenen Gemeinden (Ostebad Nienhagen, Klein Kussewitz, Steinfeld und Rövershagen) werden sicher nochmals Überlegungen dazu anstellen. Die Türen dafür sind (noch) offen. Schließlich geht es dabei nicht zuletzt auch um zusätzliche Fördermöglichkeiten. Der Landtag M-V wird sich in den kommenden Jahren sehr intensiv über die weitere Arbeit im Rahmen der Stadt-Umland-Kooperation berichten lassen und im Ergebnis die Wirksamkeit der freiwilligen zielführenden Kooperation als Alternative zu eventuellen Eingemeindungen bewerten.

Lassen Sie mich noch kurz auf das Thema Regiopole Rostock eingehen. Anfang des Jahres fand am Rande einer Konferenz zur europäischen Raumentwicklungspolitik in Berlin ein Treffen potenzieller Regiopolen auf Einladung der Geschäftsstelle unseres Planungsverbandes statt. Von den 15 eingeladenen Städten waren leider nur 6 anwesend: Kassel, Kiel, Koblenz, Osnabrück, Rostock und Trier. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung teilte auf der Veranstaltung mit, dass bei der Überarbeitung der Leitbilder der Raumordnung die Regiopolen thematisiert auf der Agenda stehen wird. Die Stadt Trier erklärte ihre Bereitschaft, in einem Regiopolennetzwerk aktiv zu werden. Wir werden mit unseren Kräften und Mitteln auch im kommenden Jahr diesen Prozess in möglichst professioneller Weise regional, deutschlandweit und ggf. auch international begleiten und hoffen dabei auf eine Unterstützung des Landes und der IHK zu Rostock. Für 2012 werden dazu 2 Projektanträge gemeinsam vorbereitet.

Sehr geehrte Damen und Herren,
zum Stichwort Projekte möchte ich kurz auf weitere wichtige Vorhaben eingehen, an denen der Planungsverband derzeit aktiv beteiligt ist:

- Innerhalb des Interreg-Projektes „Wind im südlichen Ostseeraum“ wurden zwei Gutachten in Auftrag gegeben. Dies ist zum einen das Gutachten „Beurteilung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Windenergiewirtschaft“, dessen Ziel es ist, die Zulassung von Ausnahmefällen von WEA-Prototypen zukünftig verstärkt an überprüfbaren technischen Beurteilungskriterien auszurichten. Das soll sowohl für die Behörden als auch für die Windenergieunternehmen ein erhöhtes Maß an Planungs- und Verfahrenssicherheit schaffen, was auch den Interessen der regionalen Wirtschaft zur weiteren Profilierung der Region als Kompetenzzentrum der Windenergie-technik dienen soll. Zum anderen beschäftigt sich ein weiteres Gutachten mit dem „Kommunalen Nutzen von Windenergieanlagen“. Dieses soll insbesondere die Kommunen im Umgang mit Windenergieanlagenbetreibern unterstützen und Möglichkeiten aufzeigen, sich an den finanziellen Erträgen zu beteiligen. Konkret soll auch er-

mittelt werden, inwieweit sich Bürger und Gemeinden an Windparkprojekten beteiligen können.

- Im Interreg-Projekt Interface konnte im Jahr 2011 ein erlebbares Ergebnis erzielt werden. Seit dem 1. Mai gibt es wieder eine Verbindung für jedermann zwischen Rostock und Nyköping, die allein mit öffentlichen Verkehrsmitteln, also mit Bus und Fähre, mehrmals am Tag genutzt werden kann. Auf deutscher Seite wurde dafür extra eine Buslinie zwischen Hauptbahnhof und Fährterminal eingerichtet. Momentan sind alle Aktivitäten darauf gerichtet, diese Verbindung und das speziell entwickelte Kombiticket zu bewerben, um den dauerhaften Bestand des Angebotes auch in der Zukunft zu sichern.
- Im Projekt "Klimawandel und Raumentwicklung" wirkt der Planungsverband in einem umfassenden Szenarioprozess mit, der sich sowohl mit den Auswirkungen des Klimawandels aber auch mit den Änderungen der Flächennutzung im Untersuchungsgebiet, nämlich dem Stadt-Umland-Raum Rostock beschäftigt. 2011 fanden dazu zwei Workshops mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und weiteren Fachleuten statt.
- Sehr intensiv wird aktuell am Regionalen Radwegekonzept gearbeitet. Alle Kommunen, die Amtsverwaltungen und auch der Landkreis wurden aufgefordert, der Geschäftsstelle des Planungsverbandes ihre Ausbauwünsche und Ideen zu benennen. Die Ergebnisse der Befragung liegen nahezu flächendeckend vor und werden aufgearbeitet, um in einem nächsten Schritt in Beratungen mit anderen Behörden, so z.B. den zuständigen Baulastträgern, zukünftig eine schrittweise Verbesserung des jetzigen Netzes vor Ort zu erreichen.
- Auch im Projekt South Baltic Global Access ist der Planungsverband als Partner tätig. Hier geht es um Perspektiven von Regionalflughäfen im Ostseeraum, um Erfahrungsaustausch und um die grundlegende Frage, wie mehr Passagiere für die Flughäfen gewonnen werden können, um auch die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse positiver zu gestalten. Ich hoffe im Blick auf Laage, dass uns das gelingen wird.

Meine Damen und Herren,

die Arbeit in den nächsten Jahren wird unter anderem daran zu messen sein, wie es uns gelingt, den Wirtschaftsraum Rostock als Bestandteil des europäischen Kernnetzes – Stichwort Transeuropäische Netze – zu entwickeln. Ich sehe die aktuellen Brüsseler Einstufungsvorschläge mit Rostock als deutschem Brückenkopf im Ostseeraum auch als Würdigung unserer bisherigen erfolgreichen regionalen Arbeit aber auch als künftige Verpflichtung und dauerhafte Herausforderung für unseren Planungsverband.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.